



Nicht nur ein dreiteiliges Kirchenfenster, sondern ein Glaskunstwerk: „Simchat Tora“ wurde von Kantor Noam Ostrowsky mit einem gesungenen Gebet enthüllt.

Fotos: Martin Köhler

Blättermann-Fenster lässt nicht nur Synagoge strahlen

Glaube Kunstwerk mit viel Beifall begrüßt

Von unserem Reporter
Martin Köhler

■ **Bad Kreuznach.** Mehr als 250 Gäste folgten der Einladung der jüdischen Kultusgemeinden Bad Kreuznach/Birkenfeld zur Vorstellung des neuen Synagogenfensters „Simchat Tora“ („Freude der Tora“) an der Alzeyer Straße 63 in Bad Kreuznach. Der Künstler René Blättermann hat die farbenfrohe Glaskunst honorarfrei entworfen. Der Sohn Nicolaus Blättermanns, des langjährigen Vorsitzenden der Kultusgemeinde, ist in Bad Kreuznach aufgewachsen. Unter Blättermann senior wurde beispielsweise die alte Kapelle der US-Streitkräfte 2002 zur neuen Synagoge umgebaut.

Der 95-Jährige hielt auch die rührendste Ansprache des Tages, als er mit tränenerstickter Stimme sagte: „Ich danke Gott für die Gnade, diesen Tag noch erleben zu dürfen.“ Das jüdische Gotteshaus habe dank des Fensters seines Sohnes „an Schönheit und sakraler Ausstrahlung gewonnen“.

René Blättermann dankte der Kultusgemeinde von Herzen, dass sie seinen Wunsch, ein Kunstwerk schaffen zu dürfen, wahr werden ließ. Er danke vor allem dem Hersteller, der weltweit bekannten Glasfirma Derix (Taunusstein), für die fruchtbare rund dreimonatige Zusammenarbeit. Sein Synagogenfenster umfasse sieben Bedeutungsebenen und drei Tempelsymbole – passend zum Einwei-

hungstag, dem 7.3., scherzte Blättermann geistesgegenwärtig.

Im Zuge der Fertigstellung des neuen Glaskunstwerks wurden auch noch gleich drei weitere Umbauten- und Verschönerungen an der Synagoge vorgenommen: Die Lampen sind neu und einheitlich; das Emporengeländer erhielt eine gläserne Unterbrechung, um den Blick auf Simchat Tora nicht zu verstellen; und außerdem wurde der Emporenboden noch ertüchtigt, um das erwartete höhere Besucheraufkommen besser zu stemmen.

Doch leider, so stellte der Vorsitzende der Kultusgemeinde Valeryan Ryvlin schon in seiner Begrüßung fest, gab es Probleme mit dem Fensterrahmen. Dieser müsse noch nachträglich bearbeitet werden, damit das hohe wie schwere

Glaskunstwerk auch reinpasst. Derzeit sei es mehr angelehnt als befestigt. Doch solche technischen Probleme konnten die Stimmung nicht trüben. Mehrfach wurden die zahlreichen Sponsoren hervorgehoben, die zum Gelingen des rund 90 000 Euro teuren Gesamtprojekts beitrugen. Die Fäden liefen bei Werner Fuchs zusammen, dem fast alle Festredner für sein uneigenütziges Engagement dankten.

Der pensionierte Landesbanker und Sparkassenmanager Fuchs erinnerte in seiner Rede an die Anfangszeit: „Den Verantwortlichen war schnell klar, dass hier nicht einfach ein Synagogenfenster ausgetauscht werden würde, sondern neben der Installation eines bedeutsamen Kunstwerks wesentliche Investitionen getätigt werden sollten. Die Glaubensbotschaften des Blättermann'schen Werks sollten Hand in Hand mit Atmosphäre und Ästhetik gehen. Davon konnten sich die Besucher überzeugen, als kurz vor 16 Uhr die Feierabendsonne ins Fenster fiel und das Glaskunstwerk in all seiner farbenfrohen Pracht erstrahlen ließ.“

Grußworte sprachen Avadislav Avadiev, Vorsitzender des Landesverbands der jüdischen Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Edmund Elsen (Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur), OB Heike Kastermeurer, Kreisbeigeordneter Hans-Dirk Nies sowie Birkenfelds Landrat Matthias Schneider. Die Festrede hielt Theologin Almuth Jürgensen (Stockelsdorf), die sich auf die religiösen Aspekte des Glaskunstwerks konzentrierte.



Vater Nicolaus Blättermann ist stolz auf seinen Sohn René (hinten), den begnadeten Künstler. Gemeinsam lauschen sie dem Festvortrag von Almuth Jürgensen auf der Empore.

➔ Siehe dazu auch unserer Bildergalerie unter ku-rz.de/tora